



Modul 7

Anlagestrategie – dein Vermögensplan, der funktioniert

Grundsatz: Eine Geldanlage muss zu dir und deiner Lebenssituation passen, und nicht du zur Geldanlage!

I. Persönliche Anlagestrategie – So findest du deine

Strategie

= langfristiger Verhaltensplan, um ein Ziel zu erreichen

Anlagestrategie

= ist ein langfristiger Verhaltensplan, der uns dazu dient, ein kurz-, mittel- oder langfristiges Finanz-Ziel mit den von uns ausgewählten Anlageklassen zu erreichen, und in den wir alle Einfluss- und Stör-Faktoren von vornherein mit einplanen (Lebens- und Finanzrisiken).

Wir brauchen dafür:

- unsere Ziele, unser Ziel
- den Zeithorizont
- Wahl der Vermögenswerte, in die wir investieren wollen (im Kurs: Aktien, Anleihen, Tagesgeld)
- Wie und wie oft wir investieren wollen
- unsere persönliche Risikotragfähigkeit und -Risikotoleranz
(→ sie sind entscheidend für den Anteil der risikoarmen Bestandteile in unserem Vermögen)

II. Markowitz und das Weltportfolio

Fährst du ohne Gurt Auto? Oder ohne Helm Ski? Und wenn du über die Straße gehst, schaust du doch auch erst nach rechts und links, bevor du losgehst, oder? Genauso machen wir es beim Geld anlegen. Wir stürzen uns nicht unvorbereitet ins Risiko, sondern sichern uns ab – für den Fall von Krisen und Verlusten. Deshalb mischen wir zu den risikoreichen Geldanlagen eine gute Portion risikoarme.

Durch eine **Risiko-Rendite-Mischung**

- > minimieren wir die Verlustrisiken und
- > maximieren gleichzeitig die erwarteten Renditen

Zur Erinnerung:

risikoarme Anlagen → Geldwerte wie Tagesgeld, Festgeld, Anleihen

risikoreiche Anlagen → Sachwerte wie Aktien, Immobilien, Rohstoffe, Land

Wie aber verteilen wir unser Geld auf 3 oder 2 Anlageklassen? Zu welchen Anteilen nutzen wir die Stärken von Aktien und Anleihen? Diese Frage beantwortet eine Theorie, die in Bibliotheken Regale füllt, die:

Portfolio-Selektions-Theorie nach Harry M. Markowitz, der dafür den Wirtschaftsnobelpreis erhielt.

= Kombiniere Aktien und Anleihen so, dass Verlustrisiken sinken und Renditen maximiert werden.

= Weniger Risiko, maximale Rendite durch eine Mix der Anlageklassen.

Markowitz war der erste Wissenschaftler, der einen Zusammenhang zwischen Diversifikation, Risiko und Rendite herstellte. Er erkannte: Die Investition in nur *ein* Wertpapier, und nur eine Assetklasse, erwies sich als deutlich riskanter als die Investition in mehrere Wertpapiere oder mehrere Assetklassen. Markowitz beschäftigte sich darauffolgend mit der Frage, wie ein optimales Aktienportfolio bestimmt werden kann, das wenig Risiko beinhaltet und hohe Renditen liefert.

Das Weltportfolio nach Gerd Kommer ist die konsequente Umsetzung dieser Markowitz'schen Portfoliotheorie und gibt darauf Antworten: einfach, pragmatisch, ohne große Berechnungen.

Das Weltportfolio nach Gerd Kommer ist ein guter Start in den Vermögensaufbau.

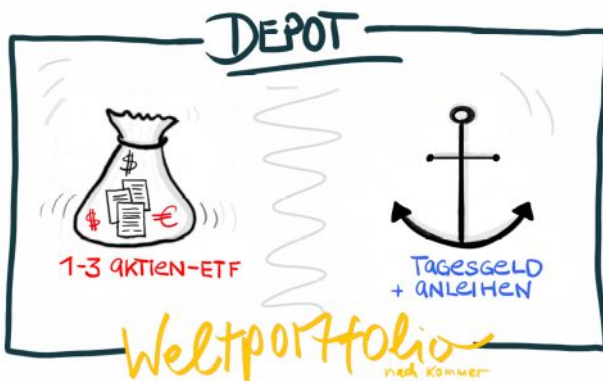
Portfolio

= Sammlung verschiedener Assetklassen, einige liegen im Depot wie Anleihen, Aktien, ETF, andere sind im Grundbuch eingetragen wie Immobilien. Alle Vermögenswerte gehören zu unserem Portfolio - unserem Vermögensportfolio.

Das **Weltportfolio** besteht aus

Renditebringer = risikoreicher Anteil = Aktien-ETFs, Rohstoff-ETFs, Immobilien-ETFs

Stabilitätsanker = risikoarmer Anteil = Tages- und Festgeld, Anleihefonds, Anleihen-ETFs, Cash



Die 7 Grundprinzipien des Weltportfolios:

1. Es besteht aus 2 Teilen: risikoreiche Sachwerte und risikoarme Geldwerte
Zwei Körbe, mehr nicht. Wieviele ETFs und Anleihen wir in diese beiden Körbe füllen, entscheiden wir später.
2. Ziel ist die Maximierung der Rendite für ein erwartetes Risiko.
Das erwartete Risiko ist dabei das Marktkrisiko.
3. Das Weltportfolio verfolgt den Buy-and-Hold-Ansatz.
Wir investieren regelmäßig über lange Zeiträume. Getreu dem Motto: Hin und Her macht Taschen leer. Wir wollen volle Taschen und kaufen deshalb ETFs auf Autopilot, kaufen weiter im Crash und sitzen Tiefphasen aus.
4. Es streut den risikoreichen Anteil weltweit.
Aktien-ETFs werden systematisch so ausgewählt, dass sie die Welt umfassen, also global diversifizieren.
5. Das Weltportfolio wird mit kostengünstigen Index-Fonds (=ETFs) umgesetzt.
Wir investieren ohne Vorhersagen, wie sich die Aktienmärkte entwickeln werden. Das nennt sich "prognosefrei".
6. Das Weltportfolio stützt sich auf wissenschaftlich analysierte, historische Daten.
Überrenditen, Wachstum, Meinungen und Prognosen werden außen vor gelassen. Sie beeinflussen Geldanlage nicht.



7. Es ist frei von Interessenskonflikten der Finanzbranche

ETFs sind transparent. Alles folgt Regeln und wir können alles nachlesen. Mit dem Weltportfolio bauen wir selbst Vermögen auf und sind nicht den Interessen von Banken und Vertrieben ausgeliefert.

Zwischen dem Weltportfolio und der Portfoliotheorie nach Markowitz gibt es einen Unterschied:

!! Kommer setzt im Weltportfolio den *risikoarmen Anteil ausschließlich als Stabilisierungsanker* ein. Die Rendite kommt *allein* aus dem risikoreichen Anteil.

!! Markowitz geht auch im *stabilisierenden Anteil Risiken* ein. Indem wir bei Anleihen-ETFs global diversifizieren, dazu Unternehmens- und Staatsanleihen wählen, alle Laufzeiten berücksichtigen.

Nach Markowitz liefern alle Assets Rendite, und nicht nur der explizit risikoreiche Anteil. Das ist ein **anderer Ansatz desselben Prinzips**.

Ich nenne das Risikobalanciert.

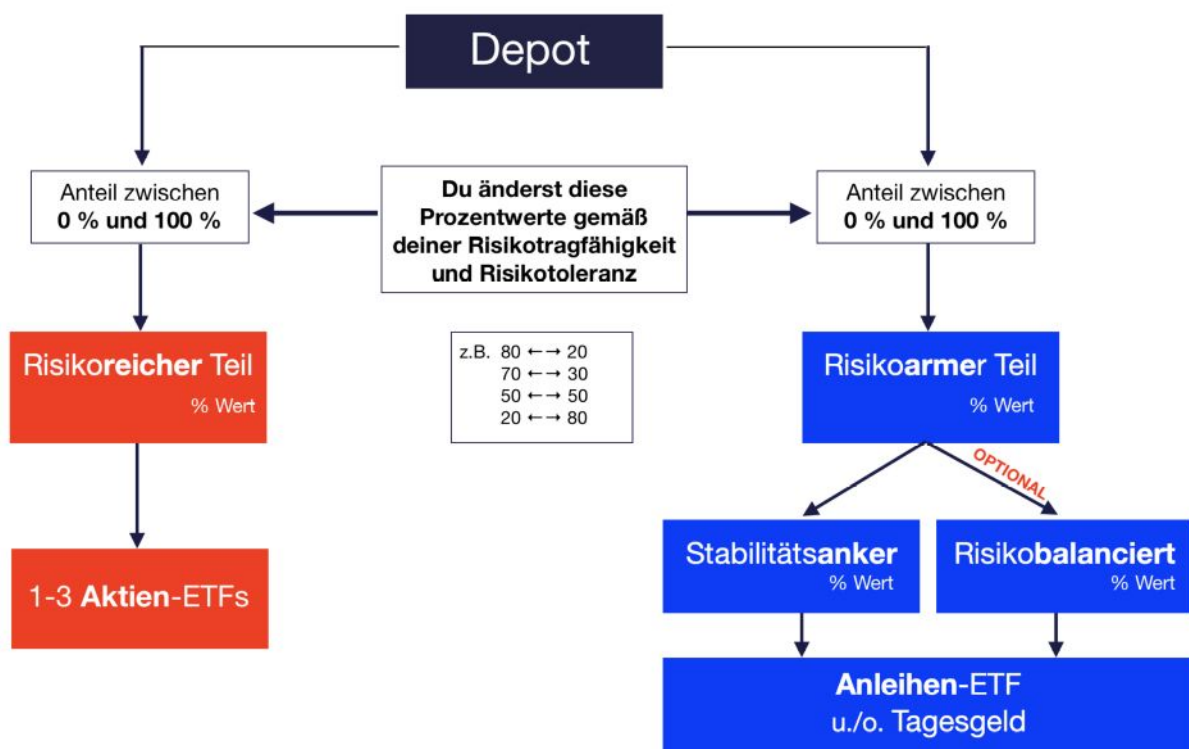
Der risikobalancierte Anteil stabilisiert das Depot und ist gleichzeitig flexibel genug, um Chancen wahrzunehmen. Risikobalanciert ist kein definierter Begriff aus der Finanzwissenschaft. Ich nutze ihn, weil er den Charakter des Investments gut trifft.

Grundsatzentscheidung, die du treffen musst:

- Willst du auf das pragmatische Weltportfolio mit konsequent risikoarmen Komponente setzen?
- Willst du auch bei Anleihen als risikoarmen Anteil marktbreit und damit riskobalanciert investieren?

Es ist die Entscheidung: **Stabilitätsanker oder/und Risikobalancierter Anteil**

Weltportfolio mit risikobalanciertem Anteil – schematische Darstellung:





III. Die richtige Mischung in deinem Depot

Wie viel Verlust verträgst du? Gehe so vor:

1. Errechnen des maximal verträglichen Buchverlustes gemäß → Risikotragfähigkeit → Risikotoleranz

Nimm die Risiko-Rendite-Tabelle von Kommer und rechne von den maximalen Buchverlusten deine maximalen Verlust aus.

Vermögen vor Crash x Buchverlust in % = maximaler Verlust, den ich finanziell vertragen (auch emotional?)

Beispiel für Mischung **80% riskant, 20% risikoarm** bei Anfangsvermögen von **50.000 €**:

$50.000 \text{ €} \times 44 \% = 50.000 \text{ €} \times 0,44 = 22.000 \text{ €}$

ETF-Aktien-Anteil	Vermögen vor Crash	Buchverlust relativ	Buchverlust absolut	entspricht
0%	50.000 €	0%	0	:)
10%	50.000 €	3%	1.500 €	Kurz-Familienurlaub
20%	50.000 €	8%	4.000 €	Diamantring
40%	50.000 €	20%	10.000 €	Auto: Duster
60%	50.000 €	33%	16.500 €	neue Küche + Bad
80%	50.000 €	44%	22.000 €	Auslandsaufenthalt für 2 Kinder
100%	50.000 €	53%	26.500 €	Jahreseinkommen

2. Wie soll risikoarmer Teil bzw. risikobalanciert investiert werden?

Tages-, Festgeldkonto, Anleihen-ETF? Und in welcher Mischung?

3. Risikoreicher Teil

bei uns im Kurs = Aktien-ETFs

Die richtige Mischung ist erreicht, wenn du:

- dich mit dem Risikolevel wohl fühlst

- in Crash-Zeiten an deiner Anlagestrategie und Depot-Mischung emotional wie finanziell festhalten kannst

Was bedeutet das praktisch für dich?

1. Breite Asset-Verteilung mit ETFs sichert uns Rendite.

2. Die Risiko-Rendite-Mischung bestimmt die erwartete Rendite.

3. Lange Haltedauer bringt positive Rendite.

4. Hohe Sparrate bringt hohes Endvermögen (nicht die Jagd nach Renditepunkten)

Starte mit weniger Risiko und einem niedrigen Aktienanteil und gewöhne dich daran, statt sofort viel Risiko einzugehen und im Crash die Krise zu kriegen. Du kannst nach und nach den riskanten Anteil erhöhen.

HINWEIS: Investiere nur Geld in den Aktienmarkt, das du in den nächsten 10 bis 15 Jahren **nicht** brauchst.



Faustformel für die persönliche Mischung nach Lebensalter:

risikoreich zu risikoarm

Jung: 100 % risikoreich, oder 80/20

Mittel: 70/30

Älter: 60/40 oder 50/50 riskikoreich und risikoarm

Je älter, desto größer ist in der Regel der risikoarme Anker im Depot.

Ausnahme:

Hast du bereits viele risikoarme Bestandteile in deinem Vermögen, wie eine gesetzliche Rente oder diverse Lebensversicherungen, kann der risikoreiche Anteil höher ausfallen.

Grundsatz:

Betrachte deinen Vermögensaufbau immer als Ganzes. Wenn du bereits viele sichere Renteneinnahmen hast oder ein hohes Nettovermögen, brauchst du nicht so viele Sicherheitsanker.

Zu kompliziert?

Markowitz, das Finanzgenie, nach dessen wissenschaftlicher Theorie bis heute die Profis komplexe Portfolios aus Aktien, Immobilien, Rohstoffen, Gold, Anleihen und Guthaben strukturieren, hat sich selbst nicht an seine Theorie gehalten.

Markowitz legte sein Geld **50 %** in Aktien und **50 %** Anleihen an. Weil er es emotional nicht aushalten konnte. Zitat: *“Ich habe mir meinen Kummer vorgestellt, wenn der Aktienmarkt explodieren würde und ich nicht dabei wäre – oder er in den Keller sacken würde und ich alles in Aktien angelegt hätte.”*

Die simple Aufteilung von Markowitz' privatem Depot 50/50 ist als **Couch-Potato-Portfolio** bekannt. Oder **Pantoffel-Portfolio**.

Das einfachste Pantoffel-Portfolio wird umgesetzt mit:

- **1 ETF auf Staatsanleihen, kurzlaufende**
- **1 Aktien-ETF auf den Weltmarkt**

! Stehe bitte der 50/50-Aufteilung kritisch gegenüber. Denn 50 Prozent eines Vermögens in Anleihen zu halten ist nicht in jedem Jahrzehnt eine gute Idee gewesen.

IV. Basisdepots – ein einfacher Start

Was du entscheiden musst:

1. Welcher Anteil deines Vermögens soll risikoreich,risikoarm oder risikobalanciert angelegt werden - zwischen 0 und 100 %?
2. Welche ETFs füllen den risikoreichen Anteil aus?
3. Welche Geldwerte wilst du für den risikoarmen und/oder risikobalancierten Anteil auswählen?

Bedenke bei der Auswählen der ETF:

Mehr Indizes bedeuten mehr Meinung und nicht unbedingt mehr Diversifikation. Das Investment-Universum ist immer konstant: 23 Industrieländer, 24 Schwellenländer.

Geldfrau-Tipp:

Starte mit 1 Welt-ETF als risikoreichen Anteil und lege den risikoarmen Anteil zuerst in Tagesgeld.



Depotvorschläge

#1 Index - die All-inklusive-Variante

100% MSCI ACWI oder 100% FTSE All World

Vorteile

Ein ACWI- oder All-World-ETF ist die All-inclusive-Lösung und bietet das Beste aus beiden Welten des Anlageuniversums aus Industrie- und Schwellenländern:

- Du holst dir die Welt ins Depot.
- maximale Diversifikation bis zu 2.500 Firmen
- absolute Übersichtlichkeit im Depot
- große Fonds mit jahrelangem Bestand
- einfach zu kontrollieren und auszubalancieren

#2 Indizes - gute Balance zwischen Industrie- und Schwellenländern

70 % MSCI World oder 70 % FTSE Developed World
+ 30 % MSCI Emerging Markets + 30 % FTSE Emerging Markets

Vorteile

- gesamte Welt liegt im Depot gewichtet nach der Wirtschaftskraft der Regionen (grob jedenfalls)
- übergewichtete USA in den Welt-Indizes wird abgeschwächt
- zukunftssicher: Ein Land ist entweder Industrie- oder Schwellenland.
- viel Auswahl und preiswert
- immer noch einfach zu kontrollieren und auszubalancieren

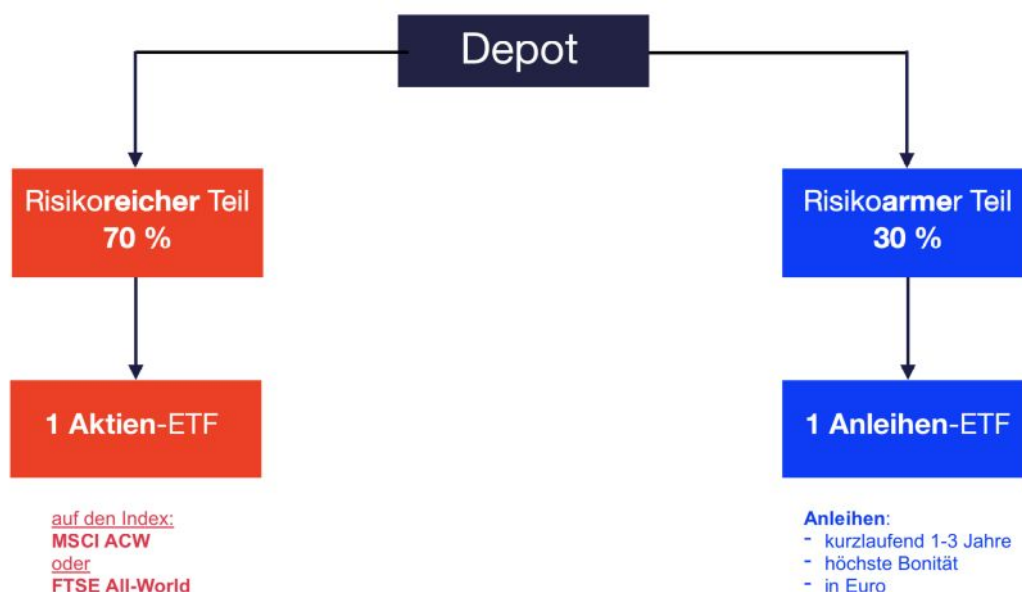
Zwei Beispiele mit Depot-Varianten:

Weltportfolio A:

1 Aktien-Index, 1 anleihen-ETF oder Tagesgeld

Verteilung: 70% riskant, 30% risikoarm

Aktien-Index: MSCI ACW oder FTSE All-World





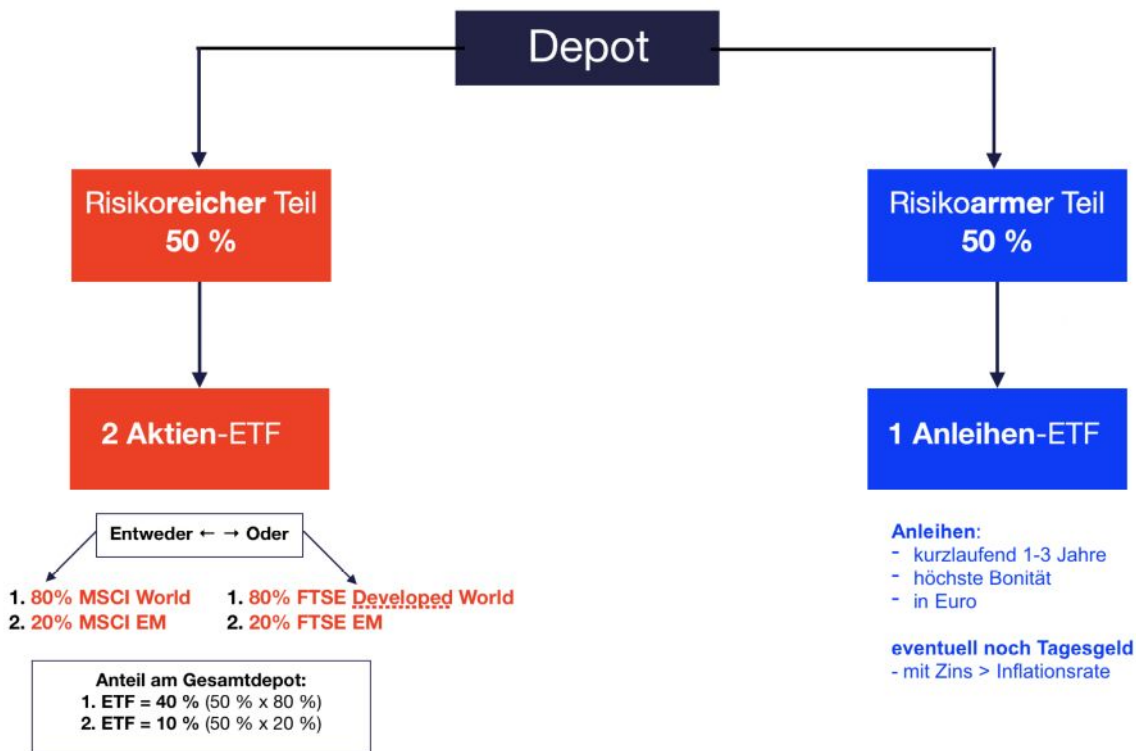
Weltportfolio B:

2 Aktien-Index, 1 anleihen-ETF oder Tagesgeld

Verteilung: 50% riskant, 50% risikoarm

Aktien-Index: 80% MSCI World + 20% MSCI Emerging Markets

oder: 80% FTSE Developed World + 20% Emerging Markets



Hinweis I: Viel hilft nicht viel

Mit jedem weiteren ETF steigt Komplexität im Depot. Es wird schwieriger, die einzelnen ETFs regelmäßig wieder auf die einmal festgelegte Ausgangsverteilung von risikoarm/risikoreich zurück zu führen.

Hinweis II: Indexfamilie beachten

Wenn du Industrieländer und Schwellenländer jeweils als ETFs mischst, bleibe in **derselben Index-Familie**. Entweder MSCI oder FTSE. Denn die Indexanbieter sortieren Südkorea anders ein. MSCI zählt Südkorea als Schwellenland, FTSE als Industrieland. Wenn du dann einen MSCI World (ohne Korea) mit einem FTSE EM (ohne Korea) kombinierst, hast du kein Südkorea im Anlagemix und verzichtest auf Samsung, Hyundai, LG Electronics ...



V. Wahl des Sicherheitsankers und der Risikobalance

Der Sicherheitsanker ist ein Geldwert. Tagesgeld- oder Festgeld. Oder als verzinste Anleihen auf Staaten und Unternehmen. Du kannst auch beides mischen.

Anleihen jeder Art werden wie Aktien-ETFs im Depot aufbewahrt. Sie sind Sondervermögen. Geht unsere Bank pleite, können wir sie wie Aktien-ETFs und Aktien auf eine andere Bank gratis übertragen.

Stabilitätsanker richtig wählen:

Hier sollen die Geldwerte ausschließlich die Schwankungen der Aktien-ETFs glätten. Sie senken zeitweilige Wertminderungen.

- **einfachste Form:** verzinste **Tagesgeld, Festgeld**. Betrag sollte nicht höher als staatliche Einlagensicherung von 100.000 € sein.
- Sicherheitsanker niemals bei Bank außerhalb der EU legen oder bei Bank ohne Einlagensicherung.
- **Alternativ:** Anleihen-ETF auf **Staatsanleihen der Eurozone**.
- **Kurze Restlaufzeit** der Anleihen wählen, nicht länger als 3 Jahre, besser nur 1 Jahr.
- Nur Anleihen-ETF von Staaten mit **höchster Bonität, Investmentgrade!**
- Währung: **Euro**

Risikobalancierten Anteil richtig wählen:

Hier sollen die Geldwerte weitere Ertragschancen auf risikoarmen Niveau erschließen. Eine Balance aus Stabilität und Chance.

- **Staats- und Unternehmensanleihen, weltweit**
- **Mischung** z.B.: $\frac{2}{3}$ Staatsanleihen, $\frac{1}{3}$ Unternehmensanleihen
- **Restlaufzeit** der Anleihen: Mehrheit sollte mittlere Laufzeit haben bis 5 Jahre
- höchste Bonität, **Investmentgrade**
- Willst du ein zusätzliches Einkommen, nimm ausschüttende Anleihen-ETF, achte auf die Ausschüttungsquote
- Währung: **Euro**

Hinweis bei buy-and-hold-Portfolios: Achte auf den Leitzins

– **steigen** Leitzinsen: wähle **kurze** Restlaufzeiten

(Anleihekurse werden sinken, das wirkt sich bei kurzen Restlaufzeiten kaum aus)

– **sinkende** Leitzinsen: wähle **lange** Restlaufzeiten (weil Kurse steigen werden)

– bei **unsicherer** Zinsentwicklung: wähle **mittlere** Laufzeiten



IV. Crash – Im Abschwung den Kopf oben halten

Grundsatz: Lasse die Panik andere schieben. Du bleibst beherrscht und entspannt im Crash, wenn also die Aktienkurse richtig nach unten gehen. Und deine Aktien-ETFs im Depot massiv an Wert verlieren.

Gerd Kommer

„Noch auf jeden Crash folgte bisher für diejenigen, die weltweit diversifizierten und im Crash nicht verkauften, eine Erholung und früher oder später wurde ein neues Allzeithoch erreicht.“

Deshalb:

1. Mache dir die Anlagemaxime von Warren Buffet zu eigen: **„Kaufen und Halten. Egal, was kommt.“** Dann verlierst du im Crash kein Geld und bist beim Aufschwung dabei.

2. Kommt der Crash tue bitte erst einmal: Nichts. Lass den Sparplan weiterlaufen. Laptop zu. Atmen. Und wenn es wieder aufwärts geht und du Zusatz-Reserven hast, kaufe zusätzlich zum Sparplan nach. Eine vorgezogene Form des Rebalancings.

3. Stelle dich darauf ein, dass **schwere Krisen schon mal 2 bis 5 Jahre dauern können.**

4. Bedenke stets diese **4 Tatsachen:**

- der nächste Crash kommt
- es geht danach wieder aufwärts
- wenn du *im* Crash verkaufst, kommt dich das teuer zu stehen
- wenn du aus Angst *vor* einem Crash gar nicht erst investierst, kommt dich das ebenso teuer zu stehen.

Deshalb: Investiere immer und sei investiert.

Merksätze:

- Eine Anlagestrategie hilft dir, deine gesteckten **Vermögensziele strategisch zu erreichen** – und nicht irgendwie so nebenbei.
- Das **Weltportfolio** ist eine einfache Schablone für ein breit gestreutes Portfolio aus risikoreichen Sach- und risikoarmen Geldwerten, umgesetzt mit ETFs.
- Du gehst mit einem Weltportfolio ein zu dir passendes **Risikoniveau** ein und steuerst eine **erwartete Rendite** an.
- Du entscheidest über den **Charakter des risikoarmen Anteils**. Du kannst ihn als Sicherheitsanker gestalten, risikobalanciert oder aus einer Mischung aus beidem.
- Mit dem Weltportfolio investierst du über ETFs kostengünstig passiv; du versuchst nicht, den „Markt zu schlagen“ mit Einzelinvestments, also einzelnen Aktien oder Anleihen.
- Schätze deine **Lebensrisiken** und **Risikotoleranz** realistisch ein. Lieber am Anfang etwas weniger Risiko eingehen, als zu viel.